

# Der Vierte Tag

## Cursillo der Diözese Linz



Katholische Kirche  
in Oberösterreich

33. Jahrgang Nr. 3

September 2012

www.cursillo-ooe.at



*Gott,  
so viele Gedanken schwirren  
durch meinen Kopf  
wie ein Schwarm  
aufgeschreckter Vögel  
von denen jeder einzelne  
kreisend  
in eine andere Richtung will*

*Verlangsame du  
ihren hektischen Flügelschlag  
Führe sie zusammen  
und hilf ihnen  
sich niederzulassen  
und ruhig zu werden*

*Lass meine  
Augen und Ohren  
unter der Oberfläche  
deine leisen Töne  
und kleinen Zeichen  
wahrnehmen*

*Damit du dich mir  
als Weg  
und Wahrheit  
und Leben  
offenbaren kannst*

*und deine Sinnspuren  
in meinem Alltag  
sichtbar werden*

*(Friederike Stadler)*

Sinn-volles Leben entsteht nicht durch flüchtige Glücksgefühle, Wellness und Spaß. Wichtiger dafür sind Zufriedenheit, Dankbarkeit, Freude. Aber auch leidvolle Erfahrungen gehören dazu. Sie führen zu einer tieferen Wahrnehmung des Eigentlichen im Leben, wenn es gelingt vom „Warum“ zum „Wozu“ zu kommen: „Wozu bin ich die/der geworden, die/der ich jetzt, heute bin?“

Mit allen Sinnen leben macht mein Leben „sinn“-voll. Mit offenen Augen, offenen Ohren, einem offenen Herzen durch´s Leben zu gehen, ermöglicht uns Begegnungen und Erfahrungen, die zur Quelle werden für neue Lebendigkeit.

*Maria Grill*

### IN DIESER AUSGABE:

- Gedanken zum Sinn des Lebens
- Neues vom Jugend-cursillo
- Cursillo International
- Berichte und Termine
- und vieles mehr...

## DAS GEISTLICHE WORT



„Er-fülltes statt  
ge-fülltes Leben“

*Liebe Cursillistas!*

Schon wieder ein Sommer zu Ende, schon wieder voll hinein ins Arbeitsjahr und - schon wieder hat sich nichts verändert! Wir sehnen uns nach Glück und Sinn. Doch vielleicht sind wir dazu (noch) nicht bereit.

Aber warum? Wir tun doch viel fürs Glück: Wir fahren an die schönsten Urlaubsorte, kaufen die tollsten technischen Geräte, pflegen Beziehungen, lesen gelegentlich in der Bibel, usw. Erwarten wir zu viel?! In einem Lied der deutschen Band Element of Crime heißt es: „Über Nacht kam die Erinnerung an längst vergangenes Glück. Und voller Wehmut stell ich mir die Uhr eine Stunde zurück. Ich will dich so gerne vergessen und bin dazu doch nicht bereit und kaum dass ich dich einmal wiederseh, ist der Sommer schon wieder vorbei.“

Dieser Text bringt sehr gut zum Ausdruck, wo wir ansetzen können, wenn wir merken, dass unser Leben eher „ge“füllt als „er“füllt ist. Wir leben oft zu sehr in der Vergangenheit nach dem Motto „früher war alles besser“. Wir wollen zurück statt nach vorne. Wir können Vergangenes nicht abschließen.

Glück heißt: *Heute* leben. Wir brauchen unser Leben nicht anfüllen mit Vergangenem und der Sorge um die Zukunft. Der wichtigste Augenblick ist immer *jetzt*. Die Zeit, in der ich das Leben lebe, ist die Gegenwart. Gott ist absolute Gegenwart. Er ist *jetzt* bei mir, er ist immer gegenwärtig, er will heute in mir Mensch werden. Wenn ich das begriffen habe, dann stellt sich Glück ein. Dann vergehen Sommer, Frühling, Herbst und Winter nicht einfach so, sondern dann lebe ich erfüllt! Dann erfüllt sich an mir selbst die Verheißung Jesu: „Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ (Joh 10,10) Viel Glück heute, schöne Erinnerungen und eine erfüllte Zukunft!

*P. Franz Ackerl  
(JG 1980, Gastmeister, Gymnasial-  
professor im Stift Kremsmünster)*

# Lebens„sinn“

finden - der Wunsch vieler. Doch die Suche nach Sinn erfordert zuerst Offenheit und vor allem - Geduld!

Wir tragen in uns die tiefe „Sehnsucht nach Sinn“ – so der Titel eines Buches von Elisabeth Lukas. Ein Leben lang suchen wir danach. Glück und Zufriedenheit hängen unabdingbar damit zusammen, ob wir hinter unserm Sein und Tun einen Sinn erkennen.

Dass Sinnleere unglücklich macht und Menschen ihr Leben wegwerfen lässt, zeigt sich oft genug. Bemerkenswert ist, dass dies in Zeiten des Wohlstands öfter vorkommt, als in Zeiten härterer Lebensumstände, wenn der Mensch gefordert ist, ums Durchkommen zu kämpfen, wie z. B. nach dem Krieg.

Es stiftet Sinn, wenn ich meine Möglichkeiten und Fähigkeiten, meine Kraft zum Wohl lieber Menschen, zur Existenzsicherung, zum Mitgestalten meiner kleineren und größeren Welt einbringen kann. Vergnügen/Spaß allein und immer reichen dazu offenbar nicht aus. Wir brauchen die Erfahrung sinnvollen Handelns, auch des „Gebraucht-Werdens“ in Beziehungen. Wenn nicht ich, wer dann?

Wenn nicht jetzt, wann dann?  
Wenn nur für mich, was bin ich?  
(aus dem Talmud)

Ob und wie etwas sinnvoll ist/wird, zeigt sich oft erst im Rückblick! „Alles bereitet sich vor.“ (M. Heltau) Meist sind es kleine Dinge, die ein Engagement, eine Bindung, eine Aufgabe... anstoßen. Ich denke da an den winzigen Anfang 1981 beim KBW, der sooo viel nach sich gezogen hat. Damals, als die Kinder heranwachsen, sehnte ich mich danach, über die Familie hinaus etwas Sinnvolles zu tun, hatte jedoch keine Ahnung, was es sein oder wo ich suchen könnte. Einzig das war klar: Dass ich offen sein sollte für etwas, das kommt!



*Fritzi Stadler lebt  
mit ihrem Mann  
Horst in Vöckla-  
markt. Sie war viele  
Jahre Cursillo-  
mitarbeiterin und  
Chefredakteurin  
dieser Zeitung.*

Ähnlich lief das mit unserer Afrika-Geschichte. Da war zuerst eine simple Brieffreundschaft. Es kam nur darauf an, sie zu pflegen. Sie bereitete unmerklich den Boden für mehr, ohne dass ich mir je hätte vorstellen können, was da wachsen würde.

Mittlerweile ist ein Brunnenprojekt beendet, für das die bisher ungeahnte Summe von ca. 25.000 € aufgebracht wurde. In unserer Schule in West-Kenya sprudelt sauberes Wasser aus den Leitungen und die Kinder des Internates genießen erstmals den Luxus einer Dusche!!! Dazu haben auch viele Cursillistas beigetragen. Vergelt's Gott Euch allen!(siehe auch Bericht Bergmesse S.6)



Im Letzten liegt der Sinn unseres Lebens gar nicht in unserm Tun sondern in unserm Sein! Ich kann ihn von Gott her finden, weil ich glaube, dass er mich wollte und sich dabei etwas gedacht hat.

Deshalb ist Sinn etwas, das in uns oder in einer Sache, einer Handlung liegt. Es ist ein großer Irrtum zu meinen, Sinn ließe sich *machen*. Der Irrtum bleibt, auch wenn heute gerne vom „Sinn machen“ gesprochen wird. Sinn *liegt* in etwas, er kann *geschenkt* werden ... *machbar* ist er mit unseren Mitteln nicht!

Vor einiger Zeit bin ich der Frage nachgegangen: Was ist/wäre für mich ein erfülltes Leben?

Eine mögliche Antwort: Das Wissen/Spüren um einen Auftrag, um eine Aufgabe; das Wahrnehmen und Pflegen von Beziehungen; innerer Reichtum an Erkenntnissen und dankbaren Erinnerungen ebenso wie erwartungsvolle Hoffnung für die Zukunft!

*Fritzi Stadler*



# „Glück“ oder „Sinn“

war der Titel des Festvortrages von P. Josef Költringer beim heurigen Cursillofest OÖ vom 3. Juni. Für alle, die nicht dabei sein konnten, eine kurze Zusammenfassung.

Gleich vorweg: Wir überschätzen das Glück in der heutigen Zeit. Es gibt fast so etwas wie eine Glückshysterie. Glück ist nicht das Wichtigste; man kann ohne es leben. Auch wenn sich heute immer mehr von Wellness-Wochenende zu Wellness-Wochenende hinüberretten und meinen, ohne diesem Wohlfühlglück bei einem Honigaufguss in der Sauna die nächste Woche nicht ertragen zu können. Es ist ein Augenblicksglück, wie es manche höchstens noch an zwei Osterfeiertagen innerhalb der Familie erleben. Glück ist zeitbedingt. Gelingen und Misslingen, Erfolg und Misserfolg, Lust und Schmerz, Leben und Tod gehören einfach dazu. Vor allem auch deshalb, weil man (nur) dann beginnt, über sein eigenes Leben nachzudenken. Wer nur glücklich ist, hört auf zu denken, verweigert sich jeder Veränderung und hört deshalb auch auf innerlich zu wachsen.

Wichtiger als das Glück ist der Sinn. Wer Sinn in seinem Leben erkennt, der muss nicht unbedingt glücklich sein. Ist das Leben sinnvoll oder sinnlos? Woody Allen, der geniale Filmmacher aus Amerika, sagt immer: Es ist alles sinnlos. Woher weiß er das eigentlich? Auch wenn er nicht Recht haben sollte, muss deshalb schon alles sinnvoll sein?

Sicher scheint, dass Sinn erfährt, wer Zusammenhänge erkennen und Beziehungen herstellen kann.

Bei Einkehrtagen oder bei Exerzitien wird deshalb zu Beginn oft eingeladen, die eigene Lebensgeschichte zu bedenken, um zu entdecken, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen meiner jetzigen persönlichen Situation und meiner Erziehung, mit entferntesten Verwandten, Bekannten, Lehrern und Freunden, mit Erlebnissen und Büchern, die ich irgendwann einmal gelesen habe. Wenn ich diese



*P. Josef Költringer, Oblate des Hl. Franz von Sales, arbeitet zur Zeit in Jülich, NRW, als Rektor, Exerzitienleiter und Schulseelsorger.*

Zusammenhänge erkenne, dann beginne ich Vieles an mir zu verstehen und es macht plötzlich alles unheimlich viel Sinn.

Wer seine Sinne nicht ausgiebig nützt, um einen Bezug zur Natur und zu seiner Umwelt herzustellen, wird sich mit der Zeit immer schwerer tun, das Leben als sinnvoll zu betrachten. Manche sitzen den ganzen Tag vor einem kleinen Bildschirm, und sehen sonst nichts mehr, andere laufen mit Ohrstöpsel durch die Gegend und hören nichts vom Klang der Natur; oder man fährt jeden Meter mit dem Auto und begnügt sich mit Fastfood. Angenommen, jemandem würden all seine Sinne genommen, wo und wie würde er dann eigentlich leben? Ich kann mir vorstellen, dass sehr schnell alles finster und dunkel in der Welt seiner Gedanken werden würde.

Sinn erfahren wir auch durch unsere menschlichen Beziehungen, durch unsere Kinder oder durch Freunde. Wenn ich mit meinem Kind zusammen bin, wenn ich jemanden liebe oder in ein gutes Gespräch verwickelt bin, stellt sich die Frage nach dem Sinn gar nicht, weil ich ihn in diesem Moment gefunden habe. Schließlich hilft in meiner Sinnsuche auch, wenn ich annehmen kann, dass es eine Dimension gibt, die ich mit meinen Gedanken und mit meinen Sinnen nicht erfassen kann. Es entlastet das Leben ungemein, wenn ich glauben kann, dass es einen Gott und ein Leben nach dem Tod gibt. Ich brauche jetzt nicht mehr zu versuchen, all meine Träume in diesem Leben zu verwirklichen, ich muss nicht alle Länder dieser Welt bereisen und ich muss nicht alle Menschen lieben. Das nimmt mir unheimlich viel an Stress und Sorgen und macht Sinn. Dafür ist ja der Glaube da.

*P. Josef Költringer*



Letzte Nachricht:

Kurz nach Redaktionsschluss haben wir erfahren, dass **P. Josef Cascales**, der Gründervater von Cursillo Österreich am 8. September verstorben ist.

P. Josef sah seinen Lebenssinn im Cursillo und seiner Verbreitung im gesamten deutschen Sprachraum. Ein ausführlicher Nachruf erfolgt in der nächsten Ausgabe!

## LEBEN IM VIERTEN TAG

**Come back, please!**

Lucian wiegt seinen Körper ständig vor – und zurück. Er ist 1,2 Meter groß, 30 Jahre alt und hat einen riesengroßen Mund, der einem fast ein wenig Angst macht. Wiederholt sagt er „Come back, please“, als ich mich auf den Weg zurück nach Österreich mache.

Lucian wohnt mit 17 weiteren Menschen mit Behinderung in einem Heim; die Umgebung ist immer extrem: heiß, kalt, laut, eng. Sein Alltag ist eintönig. Ich als freiwilliger Mitarbeiter bringe offensichtlich etwas Farbe in sein Leben, er möchte, dass ich wieder komme. Ich frage mich: Warum, was habe ich denn Großes getan? Ein bisschen gesungen, getanzt, gespielt, gelacht. Nicht viel; an seinem Leben konnte ich nichts ändern.

Lucian aber hat Großes an mir getan, er hat an meiner Sicht der Welt gerüttelt. Heftig!

Ich bin dankbar dafür, dass ich alleine aufstehen kann und meinen Tag gestalten darf.

Ich bin dankbar dafür, dass ich in einer Umgebung leben darf, die ihresgleichen sucht: Eine wunderbare Natur, Freiheit, Luft.

Ich bin dankbar für einen Gott, dem ich jeden Schmerz anvertrauen darf. An dem ich aber genauso zweifeln, ihn suchen und hinterfragen darf. Und trotzdem diese Treue Gottes, die über jede zwischenmenschliche Beziehung erhaben zu sein scheint!

Vielleicht finde ich nie einen so festen und tiefen Glauben, wie ihn manche Mitmenschen haben. Ich werde mir immer Fragen stellen. Aber ich weiß dennoch: Ich darf darauf vertrauen, dass alles gut wird und er trotz aller Fragen, die ich ihm an den Kopf werfe, nie von meiner Seite weichen wird.

Lucian, I will come back!

*Alois Bischofberger*



*Alois Bischofberger, 29 Jahre, ist aus Vorarlberg und lebt und studiert derzeit Soziale Arbeit in Innsbruck.*

# Mit allen Sinnen...

...leben, heißt, im intensiven und bewußten Gebrauch unserer körperlichen Sinne dem Leben „Sinn“ zu geben.

Wer hat sich nicht schon mal die Frage nach dem Sinn des Lebens gestellt. Ich habe festgestellt, daß dies Sinn macht, weil ich bin, was und wie ich bin und



weil ich in Gemeinschaft mit anderen Menschen lebe. Mein Leben für mich alleine zu leben macht keinen Sinn, da ich dann die Liebe, die für mich als Christin im Mittelpunkt meines Lebens steht, nicht weitergeben kann. Eine Zeile in einem Gedicht oder eine Seite aus einem Buch machen wenig Sinn, erst im Zusammenhang mit dem Ganzen wird der Sinn erkennbar.

P. Josef Költringer sprach in seinem Vortrag beim Cursillofest in Bad Wimsbach vom „Glück und/oder Sinn“ u. a. folgendes: „Sinn ist, wenn ich Zusammenhänge erkenne, wenn ich Zusammenhänge herstellen kann zwischen mir und der Welt um mich herum ... eine Beziehung zu etwas macht Sinn...“.

Sinnvoll ist für mich, alles was ist zu spüren und meine Sinne im Alltag einzusetzen. Das kann bei einem Spaziergang in der Natur oder auch beim Gemüseputzen sein; das Bewundern einer Pflanze oder ein Wassergeräusch, das Kneten eines Brotteiges oder ein Sonnenuntergang - die Vielfalt ist riesengroß. Dabei kommt das Staunen mit ins Spiel und ich darf sein wie ein Kind. Der Verstand kann in den Zeiten der reinen Sinneswahrnehmung ruhen; deshalb

ist es sehr erholsam, wenn ich nur schaue, lausche, taste, schmecke, rieche, fühle, ohne etwas zu bezwecken. Das Schweigen verstärkt noch die Wahrnehmung meiner Sinne. So komme ich in eine kontemplative Haltung und es kann wie ein Gebet wirken, wenn ich bewußt einen Baum betrachte, langsam einen Apfel esse, mit meinen Händen das Moos berühre und daran rieche, einen Menschen umarme oder meine Katze streichle. Über meine Sinne spüre ich die Verbindung zur Seele in allen Belangen meines Lebens, in der Freude genauso wie in leidvollen Erfahrungen.

Auch in den Evangelien werden unsere Sinne angesprochen. Blinden werden die Augen geöffnet, Taube hören wieder. Wir sollen auf Gottes Wort hören, denn ER spricht uns an. Das ist nicht nur über die Organe möglich, sondern mit den inneren Augen und Ohren des Herzens!

Im Juni war ich mit einer Gruppe aus Ottensheim unterwegs in Umbrien. Franz von Assisi ist ein Heiliger, der in Beziehung mit Gott, der Schöpfung und den Menschen gelebt und gewirkt hat. Indem wir seine Wege nachgegangen sind, seine Einsiedeleien und Kirchen besucht haben, versuchte ich, das vor Ort Gesehene und Gehörte mit meinen Sinnen nachzuspüren. Ich muss nicht auf einem Steinboden geschlafen haben, um die Kälte und Härte zu erleben. Ich spüre in mein Herz und fühle dort das Geschehen von damals. Franz von Assisi ist für mich ein Vorbild, da er nicht so sehr mit Worten, sondern mehr mit seinem Da-sein und Tun gewirkt hat, weil er sinn-gemäß nach dem Evangelium gelebt hat.

„Wenn du Gott erfahren willst, öffne deine Sinne“ heißt ein Buchtitel von Anselm Grün. Das zu üben, bringt Sinn ins Leben und macht es sinn-voll.

*Inge Widerer*



*Inge Widerer lebt mit ihrer Familie in Bad Reichenhall/D. Sie ist Exerzitienleiterin und gehört Vinzenz Pallottis Vereinigung des kath. Apostolates UNIO an.*





Jugendcursillo OÖ

# Bergmesse 2012

An einem nebligen Julitag (es sollte nicht der letzte dieser Sorte bleiben) machten sich über 20 „Bergfex'n“ auf den Weg. In der Nähe des Klosters Gut Aich begann die gemeinsame Reise über Stock und Stein. Mit auf dem Weg waren tolle Menschen, spannende Begegnungen, Glaubensgespräche und viel Spaß und Freude. So erklimmen wir Höhenmeter für Höhenmeter den Schafberg. Kurz vor der Mittelstation tauchten wir in eine weiße Wolkenmauer ein. Sie sollte uns noch weiter begleiten. Gestärkt durch Schmalz- und Speckbrote, Apfelstrudel und Kaffee konnte die zweite Etappe beginnen, die wir teils in der Bergbahn, teils auf nebelgesäumten Wanderwegen bestritten.

Auch wenn manche von uns mangels Sicht noch zehn Meter vor der Bergstation Rast machten – schließlich erreichten wir alle das Ziel. Nur: Niemand sah es! Der dichte Nebel trübte nicht nur die Sicht, sondern drückte auch die Temperaturen. Deshalb suchten wir uns eine Unterkunft für die gemeinsame Messe. Sie war mit dem Warteraum der Bergstation auch schnell gefunden.

Begleitet von den neugierigen Blicken der vielen Schafbergreisenden feierten wir die Bergmesse also nebelbedingt mit P. Maximilian „indoor“ am Berg. Es war trotzdem



P. Maximilian Bergmayr ganz inkognito unterwegs auf dem Schafberg...

Kein Ausblick auf die Seen,  
dafür Balsam für die Seele



ein wunderschöner Gottesdienst. Das gemeinsame Gebet war ein krönender Abschluss des gemeinsamen Weges auf den Berg. Und nicht nur wir Cursillistas & Freunde fanden gefallen daran – auch einige der schon erwähnten Schafbergreisenden blieben stehen, beteten, feierten und sangen mit uns.

Nach einem zünftigen Mittagessen ging es – teilweise schon mit Aussicht – mit der Schafbergbahn zurück ins Tal nach St. Wolfgang, wo die Sonnenstrahlen warteten und einige von uns noch eine schöne gemeinsame Zeit verbrachten, bevor uns das Schiff zurück zu unserem „Ausgangspunkt“ brachte.

Und das Fazit: Egal, wohin uns die nächste Jugendcursillo-Bergmesse führt – wir sind auf jeden Fall wieder mit dabei!

## RANDNOTIZEN

### Time to say goodbye!

Seit 2010 durfte ich als Vertreterin des Jugendcursillo im Redaktionsteam des 4. Tages mit dabei sein. Vom schon bestehenden Team wurde ich sofort ganz herzlich aufgenommen – vielen Dank!! Es war für mich eine große Ehre mitzuarbeiten und es bereitete mir auch viel Freude. Ich kehrte stets total bereichert durch die Gespräche über den Glauben und übers Leben von den Redaktionssitzungen nach Hause zurück. Da ich nun meinen Lebensmittelpunkt nach Wien verlegen werde, ist es für mich Zeit Abschied zu nehmen und Platz für neue junge Leute zu machen.



Ihnen allen wünsche ich alles Gute und Gottes Segen!

*Theresia Ruf*

### Hallo, oder besser „Decolores“!

Mein Name ist Lukas Lackinger, ich bin 16 Jahre alt und wohne in Steyr-Land. Dieses Jahr machte ich meinen Cursillo, was für mich eine wirklich tolle Erfahrung war. So beschloss ich, mich mehr damit zu beschäftigen und ich wurde Mitarbeiter im Jugendcursillo OÖ. Und wie das so ist, kam ich so auch ins Redaktionsteam des 4. Tages, wo ich meine persönliche Freundin, die Therli, ersetzen soll. Ich hoffe sehr, dass ich in diese großen Fußstapfen hinein komme. In meinem Glauben sind mir Toleranz und Offenheit am wichtigsten. Ich freue mich auf die Zeit im Redaktionsteam!



*Lacki*

### ...und noch eine Verstärkung...

Florian Weixlbaumer (18), Schüler aus Linz, hat seinen Cursillo ebenfalls im heurigen Jahr gemacht. Auch er wird den Jugendcursillo im Redaktionsteam des 4. Tages vertreten. Herzlich willkommen! (Mehr von ihm in der nächsten Ausgabe!)

## RANDNOTIZEN

Liebe Cursillistin,  
lieber Cursillist!

Der Sommer ist vorbei, du hältst die neue Ausgabe vom 4.Tag in der Hand und fragst dich vielleicht „**Wie geht's jetzt weiter im Cursillo nach der Sabbatzeit der Mitarbeiter?**“.

Nun, sie ist noch nicht zu Ende, im Gegenteil, wir stehen mitten drin im Erneuerungsprozess, auch wenn schon wieder Kurstermine (siehe letzte Seite) geplant sind. In der Zukunftswerkstatt und den darauf folgenden Dialogen sind viele Ideen und Visionen aufgetaucht, die es nun zu konkretisieren gilt. Die Pflänzchen, die dabei zu sprießen begonnen haben, dürfen jetzt wachsen und sich entfalten.

Mit all unseren Sinnen – mit offenen Ohren, Augen und Herzen – werden wir bei unseren nächsten Mitarbeiter-treffen in der „Projektwerkstatt“ an die konkrete Ausarbeitung einzelner Projekte (Kursgestaltung, „Boden bereiten“ für Pfarrcursillos, neue Angebote, ...) gehen. In der nächsten Ausgabe kann ich Euch wahrscheinlich schon Genaueres berichten, auch wenn dann noch viele Überlegungen notwendig sein werden, was wann und wie umgesetzt werden kann/soll. Eine Aussage von Karl Rahner, die mir in einem Artikel zugefallen ist, scheint mir als Grundgedanke für die weitere Cursilloarbeit wichtig: „*Gott lebt als tiefes Geheimnis in jedem Menschen. Jede Lebensgeschichte ist immer schon eine Geschichte mit dem lebendigen Gott. Die Aufgabe von Seelsorgenden besteht nicht darin, Postbote des Glaubens zu sein, sondern Geburtshelfer/in. Es gilt freizulegen, wo und wie jeder Mensch mit diesem tiefen Geheimnis in Berührung kommt.*“ Dass unsere Bemühungen, die Menschen mit der Botschaft Gottes in Berührung zu bringen, von diesen Gedanken geprägt ist, wünsche ich mir und uns allen!

Bitte begleitet uns weiterhin mit eurem Gebet, damit unser Planen und Denken vom Geist Gottes geleitet ist.

Maria Grill

Dieser Ausgabe liegt wieder ein Erlagschein bei, um die Portokosten abzudecken.

Wir danken für Deine Hilfe!

## Freie Sicht auf das Ganze

Die Cursillobergmesse, die jährlich am 1.Sonntag im August gefeiert wird, ist zu einem Fixpunkt geworden, auf den man sich freut!

Ca. 100 Teilnehmer feierten mit Pater Tassilo Boxleitner am 5. August am Hongar den Gottesdienst - mit Blick auf die Bergkulisse des Salzkammergutes.

Begrüßungsworte und Predigtgedanken stellte er unter das Thema: „Freie Sicht auf das Ganze“. Pater Tassilo ermutigte uns, unseren Horizont zu weiten und eigene Grenzen zu überschreiten. Eine Wanderung in der schönen Bergwelt unserer Heimat, eine Urlaubsreise, Abstand vom Alltag können dabei hilfreich sein. Er erinnerte, dass Killerworte wie *aber – immer – nie* uns eingrenzen. Um unseren Blick zu weiten, braucht es Mut, auf das Ganze unseres Lebens zu schauen, auch auf das Schwere, das Harte, Belastende, den Schmerz. Alles ist wichtig, denn das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden! Nur so wird es uns gelingen, dass wir die Herausforderungen und Aufgaben meistern, die uns das Jetzt stellt. Zum Nachdenken gab uns P. Tassilo folgenden Satz mit: „Lieber mit dem Bisherigen was Neues als mit dem Neuen was Altes!“



Die Mitfeiernden bewiesen bei der Kollekte für das Brunnenprojekt der St. Idda Academy (Schule / Internat für Waisenkinder in Kenia - siehe S.2), dass sie auch auf *Andere* schauen! Ein herzliches „Vergelts Gott!“

Unser Dank gilt auch den Wirtsleuten, die uns trotz Betriebsurlaub nach der Hl. Messe mit Bratwürstel und Getränken verköstigten. Es war ein wunderschöner Sonntag: Gestärkt an Leib und Seele traten wir unseren Heimweg an!

Traudi Wenko

## OMCC – eine internationale Herausforderung

Das Cursillo-Weltsekretariat OMCC war im Juni 2012 im Seminarhaus der Franziskanerinnen in Vöcklabruck zu Gast – eine wahrhaft bunte Mischung! Wir, die Europäische Gruppe GECC, waren Gastgeber für das Leitungsteam aus Australien sowie Vertreter aller Internationalen Gruppen: Asien-Pazifik, Lateinamerika (Argentinien) und Nordamerika (USA).

Unser Erleben: Wir sind Teil eines großen Ganzen, wir sind Weltkirche! Wir sollen und dürfen als Laienbewegung unsere Stimme erheben - als Christen, die ihr Leben aus dem Glauben leben. Wir sind verbunden mit den Menschen anderer Länder und machen die Erfahrung der Einheit in der Vielfalt.

Ist „Cursillo“ überall gleich? Es gibt kein starres Schema, aber Ziele, Methodik und Aufbau sind im Wesentlichen überall gleich. Das bedeutet harte Arbeit. Zugleich zeigt sich eine reiche Palette des Für- und Miteinander: Nachdenken, was wichtig ist, Austausch praktischer Erfahrungen, Pflege gemeinsamer Spiritualität, denn das Wesentliche muss universell sein und bleiben. So arbeiten wir intensiv an gemeinsamen Leitlinien.

Auf die Frage nach dem Geheimnis des Cursillo bekommen wir nur eine Antwort: „Ich bin Christus begegnet. Mein Leben hat damit neu angefangen.“ Zeigen, wer wir sind – Volk Gottes in Österreich; Freunde sein: Gastlichkeit anbieten, gemeinsam beten und singen, manchmal in verschiedenen Sprachen zugleich, und doch *ein* „Vater unser“.



Es gilt, Verständnis für einander zu zeigen, einander zu stärken, gemeinsame Ziele wahrzunehmen, sich gegenseitig zu beschenken im Christsein; die Unterschiede in der Mentalität und Frömmigkeit aushalten und im Gespräch bleiben.

Man soll von uns sagen können, was von den ersten Christen gesagt worden ist: „Seht, wie sie einander lieben“.

Cristina Gawlas



# Cursillofest 2012

## Bad Wimsbach - Neydharting

### Versäume nicht zu leben

Versäume nicht,  
das Glück  
mit beiden Händen zu  
ergreifen,  
zu lieben,  
wenn es dir im Herzen  
brennt;  
Freundschaften zu genießen,  
wenn sie dir geschenkt  
werden,  
Tränen fließen zu lassen,  
um der Trauer  
und dem Schmerz des  
Abschieds  
Raum und Zeit zu geben.  
Versäume nicht zu leben,  
solange du kannst.  
*(Christa Spilling-Nöker)*



*P. Josef Költringer beim Festvortrag*



*P. Josef  
Költringer  
und  
P. Maximilian  
Bergmayr  
beim  
Festgottes-  
dienst.*



*Die Chorleiterin*



*Miteinander ins Gespräch kommen -  
Gemeinschaft erleben - „Cursillofeeling“*



### Daten zum Fest

- ca. 450 Gottesdienstbesucher (inkl. Pfarrgemeinde)
- ca. 350 Zuhörer beim Festvortrag
- Kollekte 2040,00 € (je zur Hälfte an Haus Courage in Wels und an die Oblaten des Hl. Franz von Sales für Kinder in Indien)
- Reingewinn aus Weinverkauf und Agape 1042,00 € an die Slumschule St. Sara in Bangalore/Indien

**DANKE!**

## ULTREYA - TERMINE

- Attnang-Puchheim:** 3. Freitag im Monat, 19.00 Uhr, Klosterkapelle
- Bad Leonfelden** Termine auf Anfrage bei Johann Enzenhofer 0664 73636865
- Braunau-Höft:** letzter Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr, (Pfarre Haselbach-Höft)
- Brunnenthal:** 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Eucharistiefeier für die Erneuerungsbewegungen
- Buchkirchen:** 3. Montag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrhof Buchkirchen
- Frankenburg:** 3. Dienstag im September, November 19.30 Uhr, Pfarrzentrum
- Garsten:** 3. Mittwoch im Monat, Auskunft: Franz Mayr 0676 9427262
- Grieskirchen:** 3. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr, Gemeinschaftsmesse im Pfarrheim
- Kleinreifling:** Monatliche Termine, Auskunft bei Maria Ahrer 0676 5348240
- Kremsmünster:** 4. Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Pfarrheim
- Linz-Hl. Dreifaltigkeit:** 2. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr Pfarrheim, Wieningerstr. 14
- Linz -Urfahr:** 1. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrheim St. Leopold
- Mattighofen:** 2. Freitag im Monat, Ort wechselt, Auskunft Jank, Tel. 07744/6243
- Naarn/ Windhaag b. P.:** letzter Mittwoch i.M., 19.30 Uhr, Vertiefungsabend, Pfarrkirche Windh.
- Reichenau:** Termine siehe Bad Leonfelden
- Rohrbach** 3. Dienstag in den geraden Monaten; 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Schlierbach:** 3. Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr im Pfarrheim
- Straßwalchen:** 2. Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr im Pfarrheim
- Traberg:** Termine siehe Bad Leonfelden
- Vorchdorf:** letzter Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Wolfers:** Auskunft: Maria Ploner 07253/8596 20.00 Uhr, Kapelle neues Altenheim
- Zwettl:** Termine siehe Bad Leonfelden

### **Termin-Änderungen der Ultreyas bitte an:**

Silvia Wohlgemuth, 07239 20166; 0650 8706412;  
[ciao-mama@aon.at](mailto:ciao-mama@aon.at)

**Bitte alle persönlichen Adressänderungen an das Sekretariat bekannt geben!!!**

## TERMINE

### **277. CURSILLO**

**31. 1. - 3. 2. 2013**

#### **Pfarrkursillo in Steinbach/Steyr**

P. Arno Jungreithmair, Brigitte Kieweg und Team

### **278. CURSILLO**

**30. 5. - 2. 6. 2013**

Exerzitienhaus Subiaco

Pfr. Franz Lindorfer, Maria Kurz und Team

***Zu allen Kursen sind Frauen und Männer eingeladen!  
Vergiss nicht auf den Nachschub und komm zur  
Abschlussfeier um 16.30 Uhr!***

### **VERTIEFUNGSCURSILLO**

**28. 2. - 2. 3. 2013**

Thema wird noch bekannt gegeben

Franz Wimmer und Team

### **ENTDECKUNGSREISE LEBEN**

**(Orientierung finden)**

**7. - 9. 12. 2012**

Bildungshaus Puchberg

P. Arno Jungreithmair, Maria Achathaler und Team

## CURSILLO - SEKRETARIAT

Wir sind jeden Dienstag von 18 - 19.30 Uhr für Dich erreichbar!

**Unsere Nummer:**

**0676 8776 5503**

Alle Anmeldungen, sowie den „Nachschub“ erbitten wir schriftlich oder per Mail an das

Cursillo-Sekretariat, Subiacostraße 22,

A - 4550 Kremsmünster

E-Mail: [cursillo@dioezese-linz.at](mailto:cursillo@dioezese-linz.at)

**[www.cursillo-ooe.at](http://www.cursillo-ooe.at)**

Wenn Du den „4. Tag“ per mail erhalten willst, so melde Dich bitte im Sekretariat!

## Impressum:

Informationsorgan der Cursillo-Bewegung der Diözese Linz; erscheint mindestens vier Mal jährlich.

**Medieninhaber und Verleger:**  
Cursillo-Bewegung der Diözese Linz.

**Herausgeber:** P. Maximilian Bergmayr OSB;

**Redaktion:** Silvia Wohlgemuth  
Alle: A-4550 Kremsmünster,  
Exerzitienhaus Subiaco.

**Druckerei:** kb-offset, Römerweg 1,  
4844 Regau

P.b.b. Erscheinungsort Kremsmünster  
Verlagspostamt 4142 Hofkirchen/Mkr

Österreichische Post AG  
Sponsoring Post  
GZ 02 Z 03 09 48 S